

DATUM: 20.4.65 NR: 176/65
FS/GH

Mitteilung für die Presse

Der SPD-Vorsitzende und Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, gewährt heute dem "Parlamentarisch-Politischen Pressedienst" (PPP) nachstehendes Interview:

Frage: Herr Bürgermeister, Sie schließen in wenigen Tagen Ihren zehnten USA-Besuch ab, um über England wieder nach Berlin zurückzukehren. Wie beurteilen Sie das Ergebnis dieses Besuches im ganzen?

Antwort: Lassen Sie mich in einem Wort sagen, daß ich befriedigt zurückfliegen werde. Ich habe intensive und wertvolle Gespräche mit dem Präsidenten, mit dem Außenminister, mit dem Verteidigungsminister, mit einer großen Zahl von führenden Beamten des State Department und mit zahlreichen Politikern führen können. Vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten um Berlin in der vorletzten Woche möchte ich sagen, daß ich überall volles Verständnis für die Sorgen der geteilten deutschen Hauptstadt und wieder viel Sympathie für die Haltung und Leistungen der Berliner gefunden habe. Ich habe aber auch allgemein viel Anerkennung für die Tüchtigkeit des deutschen Volkes gehört, dessen Freundschaft für die USA man hoch schätzt.

Frage: Wenn Sie die Erfahrungen und Erkenntnisse des USA-Besuchs übersichtlich zusammenfassen, wie sähe das Fazit aus?

Antwort: Das Fazit glaube ich in neun Punkten geben zu können.

1. Ich habe keinerlei Meinungsverschiedenheiten in der Frage einer Deutschland-Initiative "in der Sache" feststellen können, also einer Initiative, die mehr ist als eine bloße Deklaration. Dabei will ich den Wert der für den Monat Mai vorgesehenen Erklärung gar nicht bestreiten. Im Gegenteil, ich begrüße es, daß nicht zuletzt auf Grund sozialdemokratischer Hinweise es eine Erklärung geben wird, in der nicht nur erneut, und im Hinblick auf das Datum des 8. Mai um so schwerwiegender, der deutsche Anspruch auf Wiedervereinigung in Frieden und gesicherter Freiheit auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes hervorgehoben, sondern mit der auch gegen die zu erwartenden Propaganda-Aktionen des östlichen Lagers ein Gegengewicht geschaffen wird.

2. Es ist unabdingbar klar geworden, daß sich für eine echte und im Grundsatz gebilligte Deutschland-Initiative des Westens gegenüber der Sowjetunion eigene und konstruktive deutsche Vorschläge nicht vermeiden lassen werden. Wir haben also in Deutschland die konkrete Aufgabe, zu unserem Teil die notwen-